

schen Pfalzgrafen Heinrich (dem Königskandidaten von 1045) unter der Bedingung übergeben worden, daß im Falle seines erbenlosen Todes die Vogtei über das nahegelegene Klotten Richezas nächster Erbe (*proximus heres domne Richeze regine*) erhalten sollte¹⁸⁹. Nachdem 1061 und 1085 Heinrich selbst, sein Bruder Konrad III. und sein Sohn Hermann ohne weitere Nachkommen gestorben waren, soll König Hermann vor *castrum suum Cocheme* durch einen Stein erschlagen worden sein¹⁹⁰. Er kann also gut deren nächster Erbe gewesen sein.

Nach einer anderen Überlieferung sei der König jedoch *in obsidione castri sui Lintberg* getötet worden, was als Limburg an der Lahn verstanden wird¹⁹¹. Dieser Ort würde auf eine konradinische Verbindung deuten. Neu zu erwägen ist daher, ob nicht auch der bisher wenig erforschte Konrad (*Chuono, Cuonradus laicus*), Sohn Konrads von Öhningen/Schwaben, als Vorfahr der unbekannten Königsmutter in Frage kommt und den Namen Konrad zu den Luxemburgern gebracht haben kann. Gleichgültig ob Hermann nun vor Cochem oder vor Limburg starb, sein Tod wird im Zusammenhang mit einer „Vertheidigung von Rechtsansprüchen, die er gegenüber den eigenen Verwandten nicht fahren lassen wollte,“ gesehen¹⁹².

In allen drei Fällen würde König Hermann zu den Nachkommen König Heinrichs I. zählen. Obwohl derzeit keine *einzelne* dieser drei Möglichkeiten zwingend erweisbar ist, so ist es – wegen der Nachbenennung Konrad – doch sehr wahrscheinlich, daß *eine davon* und damit die Königsabstammung als solche zutrifft. Im Falle der Abstammung über Kuno von Öhningen/Schwaben und Richlind wäre König Hermann auch mit seinem Vorgänger Rudolf von Rheinfelden nahe verwandt gewesen.

189) Heinrich Beyer, Mittelrheinisches UB 1 (1860) Nr. 335 S. 390.

190) Annales Palidenses ad a. 1087 (MGH SS 16, S. 71). Vgl. Lewald, RhVjBl 43 (wie Anm. 164) S. 165.

191) Gesta archiepp. Magdeburgens. (MGH SS 14 S. 404).

192) Meyer von Knonau, Jbb. Heinrich IV, 4 (1903) S. 229.